

## Unterrichtseinheit »Mein Nachbar, ein Flüchtling«

Thema: Junge Flüchtlinge in Deutschland	Zeit: 135	Schwierigkeitsstufe II
Schlagwörter: Flucht, Fluchtursachen, Flüchtlingsunterkünfte, Schülernachrichtenredaktion		

### Kurzbeschreibung

Eine Fotoreportage bietet Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Alltag junger Flüchtlinge in Deutschland und den Schwierigkeiten im Asylverfahren. Mittels der sich anschließenden Reflexionsphase wird der Bogen zur Situation vor Ort gespannt: Gibt es auch bei uns Flüchtlinge? Wie leben sie hier in unserer Stadt? Ausgesuchte Informationen und Meldungen dazu fließen in eine „100 Sekunden-Sondersendung“ ein, die die SuS in Redaktionsteams gemeinsam erarbeiten.

### Übersicht der Unterrichtseinheit

Nr	Phase/ Zeit	Inhalt/Methode	Materialien
1)	Einstieg/ 20min	Benennung Themen und Ziele, Bewegungsspiel »Sprachlos«	Materialblatt 1 „Sprachlos“
2)	Input/ 25min	Präsentation Fotoreihe »Ein neues Zuhause« über Ankunft und Leben in Deutschland junger Flüchtlinge	Fotoreihe »Ein neues Zuhause«, Beamer, Laptop, ggf. Internetverbindung
3)	Erarbeitung/ 45min	Die aus den SuS bestehende TV-Lokalredaktionen arbeiten an der neuen Sondersendung zum Thema „(Junge) Flüchtlinge in unserer Nachbarschaft“	Materialblatt 2 „SchülerInnen-Redaktion“ Arbeitsblatt 1 „Redaktionsplan“ (Handy-)Kamera Zeitungsartikel zum Thema
4)	Reflexion/ 25min	„Ausstrahlung“ der Sondersendungen	Materialblatt 3, Beamer, Laptop
5)	Ausstieg/ 20min	»Was können wir tun?« - Ideen für öffentlichkeitswirksame Aktionen	Moderations- oder Karteikarten, Pinnwand oder ähnliches

### Erläuterungen zur Übersicht

1)	Drei Gruppen müssen gleichzeitig, und ohne zu sprechen, geheime Arbeitsaufträge bewältigen. Wird die Klasse eine gemeinsame Lösung finden? Anleitung Materialblatt 1
2)	Folie 17 führt mit Klick auf den Play-Button zu einem Audioclip (bitte Internetverbindung sicherstellen). Wählen Sie folgenden Ausschnitt: 31:55 - 37:58min. Begleitende Fragen zur Präsentation: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was wisst ihr über Flüchtlinge in eurem direkten Umfeld (eurer Straße, eurem Wohnort, eurem Bundesland)?</li> <li>- Wo befinden sich die nächstgelegenen Flüchtlingsunterkünfte?</li> <li>- Sind junge Geflüchtete an unserer Schule?</li> <li>- Welche Initiativen und Unterstützungsangebote kennt ihr?</li> </ul>

3)	<p>Die Schüler-RedakteurInnen filtern und bewerten in Teams Meldungen über die Situation von Flüchtlingen (in ihrer Stadt, in Deutschland) genauso wie in einer richtigen Redaktion. Die zentrale Frage lautet: Worüber wird berichtet, was muss wegfallen? Sobald die einzelnen Meldungen feststehen, sind die NachrichtensprecherInnen an der Reihe. Die 100 Sekunden-Sondersendungen werden mit (Handy-)Kameras gefilmt.</p> <p>Zur Vorbereitung dieses Punktes bietet Materialblatt 2 hilfreiche Hinweise.</p>
4)	<p>Bewertung der 100Sekunden-Sendungen. Hinweise dazu finden Sie auf Materialblatt 3.</p>
5)	<p>Zum Abschluss wird der Fokus auf öffentlichkeitswirksame Aktionen zum Thema „(junge) Geflüchtete in unserer Nachbarschaft“ und Handlungsinitiativen gelegt. Die SuS erhalten hierfür die (Moderations-)Karten, überlegen im Tandem mögliche Projekte und notieren pro Karte eine Idee. Im Anschluss werden die Vorschläge nacheinander der Gruppe präsentiert, an einer Pinnwand thematisch geordnet und gemeinsam diskutiert.</p> <p>Auf unseren Schulseiten im Internet finden Sie zu dieser Unterrichtseinheit unter dem Punkt Begleitmaterialien zahlreiche Hinweise zu Aktionsideen. Klicken Sie <a href="#">hier...</a></p>

### Weiterführende Ideen zur Unterrichtseinheit:

- Die SuS erhalten jeweils zwei kleine Klebepunkte und vergeben diese an diejenigen Ideen auf den Karteikarten, die sie gerne umsetzen wollen. Der Vorschlag mit den meisten Punkten wird gewählt. Nun beginnt die Planungs- und Umsetzungsphase.
- Der Prozess und die Ergebnisse der Aktion oder des Projektes werden mit Fotos oder Video festhalten und auf einem Blog oder bei Facebook präsentiert.
- Die SuS stellen ihre 100 Sekunden-Sondersendungen beim nächsten Schulfest vor und bieten weitere Informationen für MitschülerInnen, Eltern und LehrerInnen an.
- Welche Vorurteile gegenüber Flüchtlingen gibt es? Nachdem sie an der Tafel gesammelt wurden, recherchieren die SuS dazu Informationen im Internet und diskutieren.
- Die auf Materialblatt 3 versammelten Aspekte wie beispielsweise Nachrichtenauswahl und diversity-sensible Sprachpraxis werden im Hinblick auf Medienkompetenzerwerb weiter vertieft.

## Arbeitsblatt 1 »Redaktionsplan«

Thema der Sendung: \_\_\_\_\_

Termin der Aufzeichnung: \_\_\_\_\_

Sendungselement	Kurzbeschreibung	AutorIn / VerantwortlicheR	Länge (insg. 100'')
Begrüßung			
Meldung I			
Meldung II			
Meldung III			
Meldung IV			
Verabschiedung			

## Materialblatt 1 »Spielanleitung Sprachlos?«

1/2

### Vorbereitung:

Die drei Kästen mit den Aufgaben unten auseinanderschneiden. Etwa 15 Stühle (in kleinen Räumen: min. acht) in der Mitte des Raumes platzieren, Tische zur Seite schieben.

### Ablauf:

Die SuS werden in drei etwa gleich große Gruppen aufgeteilt. Ab sofort darf nicht mehr gesprochen werden. Jede Gruppe erhält einen der drei Aufgabenzettel. Nachdem sich alle Gruppenmitglieder über ihren Arbeitsauftrag versichert haben, kann der Zettel beiseitegelegt werden. Auf das Kommando der Lehrperson hin versucht nun jede Gruppe, ihren Auftrag umzusetzen. Achten Sie darauf, dass die SuS zu keiner Zeit sprechen und nicht zu rabiat mit den Stühlen hantieren.

Das Spiel endet, wenn alle Gruppen ihre Aufträge umgesetzt haben. Es kann auch vorkommen, dass dieses Ziel nicht erreicht wird. Brechen Sie in diesem Fall das Spiel zu gegebener Zeit ab.

### Auswertung:

Mit folgenden Fragen können Sie das Spiel abschließen und den Austausch untereinander anregen:

- Wie ist es dir ergangen?
- Was war die Herausforderung?
- Wie hast du die Dynamik deiner Gruppe empfunden?
- Haben die Gruppen zusammen- oder gegeneinander gearbeitet?
- Auf welche Weise wurde kommuniziert?
- Hätte es noch andere Kommunikationswege gegeben?
- Was hat dich überrascht?

Nehmen Sie bei der Auswertung des Spiels Bezug zum Thema der Unterrichtseinheit: Wie können Flüchtlinge aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen, wenn sie hier in Deutschland ankommen und die Sprache (noch) nicht sprechen, miteinander und mit den hier lebenden Menschen in Kontakt treten? Welche Möglichkeiten gibt es, um beispielsweise Behördengänge zu meistern oder sich im Krankenhaus verständlich zu machen?

Stellen Sie sicher, dass genug Zeit für den Austausch untereinander und für Nachfragen bleibt.

### Quelle:

Einfach ganz anders. Ganztagschulen für mehr Nachhaltigkeit / Energizer:

<http://www.einfachganzanders.de/fileadmin/01-Daten/01-Downloads/Newsletter/NL-EGA-12-2014.pdf>

**Legt alle Stühle auf den Boden.**

**Positioniert jeweils zwei Stühle als Paar  
– Rückenlehne an Rückenlehne.  
Verfährt mit allen Stühlen auf diese Weise.**

**Bildet mit den Stühlen  
den Buchstaben „Y“.**

## Materialblatt 2 »SchülerInnen-Redaktion«

### Vorbereitung:

Sichten Sie sowohl Lokalmedien (Zeitungen, Online-Auftritte des Lokal-Radios und der lokalen TV-Station, ...), Online-Auftritte der in der Region ansässigen Initiativen und sozialen Träger, die im Bereich Flüchtlingsarbeit tätig sind, als auch überregionale Medienerzeugnisse und Internetseiten deutschlandweiter Initiativen und Träger. Wählen Sie jeweils Beiträge aus, in denen auf die Situation von Flüchtlingen vor Ort (alternativ: in Deutschland) eingegangen wird. Wenn Sie genügend Material speziell zum Thema „junge Flüchtlinge“ finden, setzen Sie den Fokus hierauf.

Bitte beachten Sie die urheberrechtlichen Bestimmungen zur Verwendung von Medienprodukten im Unterricht.

Prüfen Sie außerdem die (Handy-)Kameras auf Funktionstüchtigkeit, achten Sie auf aufgeladene Akkus und stellen Sie eine Übertragungsmöglichkeit der Filmdateien sicher, damit die Filmclips im Anschluss an die Produktion gemeinsam betrachtet werden können.

### Ablauf:

Jeweils drei bis vier SuS schließen sich zu einer Redaktion zusammen. Alle Redaktionen erhalten dasselbe von der Lehrperson vorbereitete Informationsmaterial. Nun gilt es in jeder Redaktion, das Material möglichst zeitökonomisch zu sichten, d.h., die RedakteurInnen teilen sich das Material untereinander auf. (20min)

Im Anschluss folgt die Redaktionskonferenz. Dabei stellen sich alle Mitglieder einer Redaktion gegenseitig die Themen vor, die sie für eine 100 Sekunden-Sondersendung zum Thema „Junge Flüchtlinge in unserer Nachbarschaft“ (Alternativ: „Flüchtlinge in unserer Nachbarschaft“ oder „Flüchtlinge in Deutschland“) ausgewählt haben. Am Ende der Konferenz sollten zwei bis vier Themen feststehen, die Eingang in die Sondersendung finden und auf dem Redaktionsplan (s. Arbeitsblatt) vermerkt werden. Außerdem wird einE NachrichtensprecherIn gewählt. (10min)

Letztere/r bereitet die Begrüßung und Verabschiedung vor. Die anderen RedakteurInnen fassen die ausgewählten Themen schriftlich in kurzen Meldungen zusammen. (5min)

In ein bis zwei Probeläufen wird die Präsentation der Meldungen geübt, bevor die 100 Sekunden-Sondersendung von jeder Gruppe mit einer (Handy-)Kamera aufgezeichnet und anschließend (ggf. von der Lehrperson) auf einen Computer übertragen wird. (10min)

### Angelehnt an:

Einfach ganz anders. Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagschulen. Krimi, Killer & Konsum. Das etwas andere Klima!, Hrsg.: BUNDjugend NRW/Eine Welt Netz NRW, Münster/Soest 2012. S. 29.

## Materialblatt 3 »Reflexion SchülerInnen-Redaktion«

1/2

Mit folgenden Fragen können Sie die vorangegangene Einheit abschließen und den Austausch untereinander anregen:

- Wie ist es dir als RedakteurIn ergangen?
- Was lief in deiner Redaktion gut und was weniger gut?
- Bist du mit dem Produkt zufrieden? Warum?
- Was hat dich überrascht?
- Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind in der Nachrichtenauswahl der einzelnen Sondersendungen erkennbar?

Nehmen Sie bei der Auswertung ggf. Bezug zu einigen im Nachfolgenden kurz umrissenen Aspekten:

### Was macht eine Nachricht zur Nachricht?

Eine Nachricht besteht aus Fakten und zitierten Äußerungen. Sie informiert über neue Geschehnisse, die für die Öffentlichkeit interessant und wichtig sind. Sie ist eine direkte, dichte Mitteilung und so objektiv wie möglich. Ihre Gestalt basiert auf festen inhaltlichen und stilistischen Leitsätzen sowie ethischen Prinzipien.

Ein Geschehnis braucht einen Nachrichtenwert (= engl.: news value), um zu einer Nachricht zu werden. Der Wert eines Geschehnisses transferiert sich auf die Nachricht, wodurch auch deren Wert festgesetzt wird. Vom Nachrichtenwert hängt ab, ob über ein Ereignis berichtet wird. Ebenso bestimmt er die Platzierung, die Art der Präsentation sowie den Umfang der Nachricht und somit den Grad an Sichtbarkeit des Ereignisses in den Medien.

Bestimmte Merkmale und Eigenschaften, die Nachrichtenfaktoren, bestimmen den Wert eines Ereignisses. Eine Nachricht besteht zumeist aus mehreren Nachrichtenfaktoren. Der Nachrichtenwert ergibt sich aus ihrer Summe oder bestimmten Kombinationen der Faktoren. Nachrichtenfaktoren sind nicht nur Entscheidungshilfen für JournalistInnen, sondern sie verzerren auch die Berichterstattung: In den Nachrichten zeichnen sie durch ihre Akzentuierungen ein Bild der Welt, das von dem tatsächlichen Geschehen abweichen kann.

### Diversity-sensible Sprachpraxis

Diskriminierungsarme Sprache erfordert u.a. die Beachtung nachfolgender Aspekte:

- Gleichstellung von Frauen und Männern in der Sprache durch geschlechtsneutrale Formulierungen
- Vermeidung von Rassismen
- Angebote barrierefrei und auch in einer Version mit Leichter Sprache zur Verfügung stellen

### Ablauf in Redaktionen

RedakteurInnen müssen in der Regel unter hohem Zeitdruck arbeiten und sind für eine ganze Reihe an Aufgaben verantwortlich. Hier einige Beispiele:

- Festlegen der Themen einer Sendung
- Koordinierung der ReporterInnen, freien MitarbeiterInnen und FotografInnen
- Auswahl interessanter und relevanter Beiträge aus der Nachrichtenflut, die über Nachrichtenagenturen, KorrespondentInnen, andere Medien und die eigenen MitarbeiterInnen pausenlos eintreffen
- Stilistische, inhaltliche und zielgruppenspezifische Überarbeitung und/oder Übersetzung ausgewählter Fremdbeiträge
- Produzieren eigener Beiträge
- Aufbereiten der Beiträge für andere Kanäle (TV, Radio, Print, Online/Social Media)
- Berücksichtigung der politischen und publizistischen Leitlinien des Medienunternehmens

### Einige aktuelle Entwicklungen im Journalismus:

#### 1. Mächtige Gruppen (Politik, Wirtschaft, PR) wirken auf Medienmacher ein

Die Macht der Medien über die öffentliche Meinung ist bekannt. Deshalb versuchen verschiedene Akteure, v.a. aus Politik und Wirtschaft, auf Medien einzuwirken oder sie zu kontrollieren. JournalistInnen und RedakteurInnen müssen sich in diesem Spannungsfeld bewegen und ständig darüber entscheiden, welche Informationen sie vermitteln und welche nicht. Aus Zeitdruck greifen sie vermehrt auch auf Informationen von PR-Agenturen (PR ist die externe Kommunikation eines Wirtschaftsunternehmens oder einer politischen Partei) und aus dem Internet zurück, ohne diese ausreichend zu verifizieren. PR-Agenturen nutzen diesen Sachverhalt und bieten JournalistInnen deshalb immer häufiger ausgefeilte Informationspakete an, in die sie ihre strategischen Botschaften einweben.

#### 2. Marktliberalisierung führt zu enormem wirtschaftlichen Druck auf Medienhäuser

So gilt z.B. für private Radiosender verbunden mit dem Schlagwort „Brevity Explosion“: kurze Meldungen □ mehr Zeit für Musik □ mehr Hörer □ mehr Werbekunden □ höhere Anzeigenpreise (gesetzliche Regelung: Anzeigenpreise sind direkt an Quoten gebunden).

#### 3. Dominanz der Entertainment-Industrie mit Infotainment und Sensationsjournalismus

Die Problematik ist nicht die Unterhaltung als solche, sondern dass tendenziell jedes Thema als Unterhaltung verpackt wird und zu vereinfachten, banalen Darstellungen gesellschaftlich relevanter Themen führt.